



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Bestand an Schülervereinen

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

gemeinden beibehalten wissen wollen, weil sie an die Stelle von Unterrichtsstunden treten.“ (+Katholisches Gymnasium, O p p e l n.)

„Die Schulgemeinde kam einmal zusammen, um die Frage der Einführung von Schülermützen zu besprechen. Da die Klassen geteilter Ansicht waren, beschloß man, die Entscheidung des Elternbeirats anzurufen. Dieser sprach sich gegen die Einführung der Mützen aus, und auch die Mädchen, die den Antrag der Einführung gestellt hatten, schlossen sich nach kurzer Zeit der Ablehnung an. An die Klassengemeinde, auch Fragestunde genannt, erinnerten die Mädchen schon in der ersten Stunde jedes neuen Monats. Sie baten um die Erklärung von nicht verstandenen Fremdwörtern und regten die Aussprache über Tagesereignisse an, die sie gehört oder in den Zeitungen gelesen hatten, schlugen Ziele für die Wandertage vor und erörterten gern Einzelheiten der Gesundheitspflege. In der U II war die Aussprache besonders den Berufsfragen gewidmet. Die Sprecherinnen waren fast immer richtig gewählt; sie vertraten geschickt die Wünsche der Klassen vor dem Lehrkörper und sorgten zusammen mit den Ordnerinnen für die Beachtung der Hausordnung. Die U II übernahm die Vorbereitung der Kleistfeier.“ (*Margarete-Boehlmann-Schule, Lyzeum, T i l s i t.)

„Durchschnittlich einmal in jedem Monat tagt in einer lehrplanmäßigen Unterrichtsstunde die Klassengemeinde in Anwesenheit ihres Klassenleiters. Die Tatsache, daß an einigen Anstalten die Schüler das Recht zur selbständigen Tagung der Klassengemeinde mißbrauchen, hat den Lehrkörper der 6. Oberrealschule veranlaßt, zu beschließen, bei der Aussprache der Schüler über Angelegenheiten der Klassengemeinschaft anwesend zu sein. Die Schüler haben die Anwesenheit der Lehrer nie als störend empfunden.“ (*6. Oberrealschule, B e r l i n.)

Über den Bestand an **Schülervereinen** ist zusammenfassend zu sagen:

An den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend bestanden

1. 65 religiöse Vereine (Bibelkränzchen, Bibelkreis) sowie einzelne Gruppen des evangelischen Jünglingsvereins und des Missionsvereins. Der größte dieser Vereine scheint der evangelische Bibelkreis in Köln-Nippes mit 108 Mitgliedern gewesen zu sein. Von katholischen Vereinen waren vereinzelt vertreten: Bonifatius-Verein an höheren Schulen, Franziskus Xaverius-Missionsverein, Congregatio der unbefleckten Empfängnis Mariä sowie eine Ortsgruppe der Vereinigung für christliche Kunst.
2. 630 Schulorchester und Schülerkapellen (teils Arbeitsgemeinschaften, teils selbständige Schülervereine), an den größeren Anstalten Streichorchester und Blasorchester. Dazu trat an 30 Anstalten ein Trommler- und Pfeiferkorps. — Die Beteiligung der Schüler an dieser Art Musikpflege war an einigen Anstalten sehr hoch. Das Gymnasium in München-Gladbach zählte 45 Streicher, 50 Bläser und 57 Trommler und Pfeifer in zwei Gruppen; an der Staatlichen Bildungsanstalt in Wahlstatt waren von 232 Schülern 75 Spieler; an der Staatlichen Bildungsanstalt in Plön spielten (oder lernten) 242 Schüler ein Instrument. Fortgeschrittene Schüler bildeten häufig im Anschluß an das Schulorchester besondere Vereinigungen für Kammermusik. Daneben gab es an 7 Anstalten Lautenspielgruppen (Zupforchester). Dreimal werden Mundharmonika-Orchester erwähnt. Die Vorbildung neu eintretender Musikanten erfolgte an einigen Schulen in einer Orchester-Vorschule; so bestand an der Oberrealschule I in Flensburg das Orchester aus 70 Schülern, von denen 20 im Anfängerkursus, 34 im Vorschulorchester und 16 im eigentlichen Orchester waren.
3. 12 Gesangvereine und Madrigalchöre. — Unter ihnen befanden sich die ältesten Schülervereine: Loreley an der Latina in Halle (gegründet 1843) und Bardophonia am Gymnasium Paulinum in Münster.
4. 7 Vereine für Kunstpflege.
5. 140 wissenschaftliche Vereine, und zwar
 - a) 107 literarische und Lese-Vereine,
 - b) 24 Vereine für Naturwissenschaft, Mathematik und Astronomie, Physik und Biologie,
 - c) 4 Rundfunk-Vereine,
 - d) 1 Bastelverein,
 - e) 1 photographischer Verein,
 - f) 2 Vereine für Vogel- und Naturschutz,
 - g) 1 spanischer Verein.

6. 20 koloniale Jugendgruppen.
7. 4 Schülergruppen des Deutschen Sprachvereins.
8. 20 dramatische Vereine (Theatervereine und Spielscharen).
9. 113 Stenographen-Vereine, fast alle auf die Einheitskurzschrift eingerichtet. Der stärkste Verein war der am Realgymnasium in Rathenow (79 Mitglieder), der älteste der am Gymnasium in Bielefeld gegründet 1876).
10. 18 Vereine zur Pflege der Geselligkeit (Pflege der Kameradschaft, des Heimatgedankens usw.).
11. 26 Schachklubs.
12. 1 Kegelflub.
13. 860 Sportvereine, und zwar
 - a) 394 Schüler-Turnvereine, von denen mehrere über 100 Mitglieder hatten. Den Turnvereinen waren häufig Ruder- und Schwimmabteilungen angeschlossen.
 - b) 24 Tennisvereine,
 - c) 1 Tisch-Tennisklub,
 - d) 22 Wintersportvereine (Schneeschuhklubs),
 - e) 18 Rasenspielervereine (Fußball, Handball, Schlagball),
 - f) 5 Hockeyvereine,
 - g) 2 Radfahrervereine,
 - h) 1 Reiterverein (in Hagen),
 - i) 1 Fechtverein,
 - k) 313 Rudervereine,
 - l) 4 Kanuriegen,
 - m) 1 Segelbootverein,
 - n) 22 Schwimmvereine,
 - o) 40 Wandervereine,
 - p) 12 Vereine für Segelflieger und Flugzeugbau.
14. 4 Schüler-Feuerwehren.
15. 1 Gartenbauverein.
16. 144 Vereine aus der Jugendbewegung, und zwar
 - a) 81 Vereine der Neudeutschlandgruppe,
 - b) 45 Wandervogel- und Pfadfindervereine (Deutsche Freischar),
 - c) 18 Quicborngruppen. — Hierzu kam eine unbedeutende Anzahl Gruppen vom Großdeutschen Jugendbund, Alt-Wandervogel, Jung-Wandervogel, Neudeutschen Wandervogel; erwähnt werden auch Deutsche Jugendkraft, Neupfadfinderschaft, Jungdeutschland, Christliche Pfadfinder, Adler und Falken, Jungnationaler Bund, Jungsturm, Jung-Siegfried, Jung-Roland, Jüdische Kameraden, Normannsteiner, Deutscher Jugendbund = Aufrechtenbund (100 abstinente Sextaner und Quintaner am Realgymnasium in Ratibor), Deutsche Jugendgruppe u. a.

Abgesehen von den zuletzt erwähnten bestanden also an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend 2065 Schülervereine; zu diesen kamen noch 226 Vereine ehemaliger Schüler oder Abiturienten und Vereine von Freunden oder Förderern der Schule.

An den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend war das Vereinsleben weniger entwickelt; es bestanden dort:

45 Turn- und Sportvereine, 53 Rudervereine, 17 Wandervereine, 1 Radfahrgruppe, 11 Tennisriegen, 2 Schwimmvereine, 5 Schneeschuhvereine; 5 literarische Vereine, 2 Gruppen des Deutschen Sprachvereins, 1 Kunstgemeinschaft, 30 Gesang- und Musikvereine (Orchester und Lautenchor), 7 Kurzschriftvereine; 20 Gruppen der Marianischen Kongregation, 7 Gruppen des Quicborn und von Neudeutschland, Gruppen von katholischen Missionsvereinen, 2 Paramentenvereine, 2 Amarant, 1 Liebfrauenbund, je 1 Verein „Dioba“ und „Radegund“, 1 Angelverein, 2 Vereine der Marienkinder, 3 Vereine der heiligen Kindheit Jesu, 1 katholischer Schülerinnenverein mit dem Ziel ethischer Vertiefung und Erziehung zur Fraulichkeit; 2 Weggenoffentkreise, 5 Bibelkränzchen, 17 Gruppen des Deutschen Junghelferbundes, 1 Jugend-Rotkreuzgruppe; 1 Bund der Adler und Falken, 1 Großdeutscher Jugendbund, 1 Verein Westfalentreue, 1 Kolonialgruppe,

1 Jugendgruppe des Tierschutzvereins, 1 Verein Naturschutzpark; 1 Töchtererschulverein, insgesamt 259. Hierzu kamen 26 Vereine ehemaliger Schülerinnen, 16 Vereine von Freunden der Anstalt, 3 Vereine Schullandheime.

a) Allgemeines über Schülervereine.

„Auch in diesem Jahre spielte sich das Vereinsleben der Schüler — da die Schule nach dem für die Schülervereinstätigkeit maßgebenden ministeriellen Erlaß kein Aufsichtsrecht mehr über die Betätigung der Schüler in Vereinen besitzt — zum großen Teil außerhalb der Kontrolle der Schule ab. Die verschiedenen Gruppen der Jugendbewegung traten noch mehr zurück als im vorigen Jahre, dafür übten die Turn- und Sportvereine nach wie vor ihre alte Anziehungskraft aus.“ (+Gymnasium und Realgymnasium i. Umw. z. Deutschen Oberschule, B a d R e u z n a c h.)

„Im allgemeinen ist festzustellen, daß, abgesehen von der Vorliebe der Jugend für Sport, in dem sie heut trotz aller Mahnungen zu Übertreibungen geneigt ist, die ganze Jugendbewegung mit ihren einst hohen Zielen bis auf wenige Ausnahmen ganz abgelaugt ist.“ (+Katholisches Gymnasium, P a t s c h k a u.)

„Die Tätigkeit der Schülervereine wird durch die vielen Fahr Schüler ziemlich lahmgelegt; durch die völlige Vereinsfreiheit der Schüler ist das Interesse der Schüler an den Schülervereinen ziemlich geschwunden. Zurzeit bestehen an der Schule noch ein Gymnasialturnverein und eine Ortsgruppe des Vereins studierender Sauerländer.“ (*Gymnasium, A t t e n d o r n.)

„Die oft lästigen Bahnfahrten mit längeren Aufenthalten auf Umsteigestationen (Finnentrop, Olpe), die besonders in der dunkleren Jahreszeit beschwerlichen und nicht immer gefahrlosen Anmarschwege durch Berg und Wald zwangen zu weitgehendster Befreiung der Fahr Schüler von den Spielnachmittagen. Auf Grund ärztlichen Attestes waren befreit 14 Schüler, wegen zu weiten Weges 158 Schüler, insgesamt also 172 Schüler. Diese Schüler kommen indessen, was die körperliche Ausbildung anbetrifft, nicht zu kurz, indem sie alle doch ohne Ausnahme daheim irgend einem Sport- oder Turnverein angehören. Wenn unsere Jungen nur etwa ein Viertel der Zeit und der Kraft, die sie für Sport und Sportangelegenheiten zu jeder Zeit aufbringen und aufzubringen bereit sind, für ihre geistige Ausbildung und Ertüchtigung aufwendeten, es gäb zu Ostern ganz andere Ergebnisse. Im Kampfe Bauchwelle contra Cicero siegt zuletzt immer doch Cicero. Insbesondere die Eltern der Fahr Schüler, die doch durch die Fahrerei ihrer Kinder fast den ganzen Tag über ihre Kinder nicht um sich haben, sollten mit allem Nachdruck ihrer elterlichen Autorität darauf dringen, daß ihre Jungen wenigstens Sonntags nachmittags ihnen allein gehörten. Der Sonntagnachmittag ist für die Familie, und die Schüler, die sechs Tage in der Woche auf der Bahn liegen, sollten nicht an diesem Tage mit der ominösen Aktentasche und dem bewußten Handkofferchen zu irgend einem Match auf die Bahn eilen. Wenn's sein muß — mag es einmal im Monat geschehen; die drei anderen Sonntage gehört der Fahr Schüler ins Haus. Unvernunft und Kurzsichtigkeit rächen sich schwer.“ (*Gymnasium, A t t e n d o r n.)

„An Vereinen, die nicht unter Aufsicht der Schule stehen, beteiligten sich die Schülerinnen folgendermaßen: 37 gehörten dem Volkstanzkreis an, 33 der Mädchenriege des Turnvereins, 23 dem Evangelischen Jugendbund, 16 dem Großdeutschen Jugendbund, 9 dem Schwimmverein, 8 dem Stenographenverein, 6 dem Neudeutschen Verein, 5 dem Bund deutscher Radfahrer, 4 der Jugendgruppe des Riesengebirgsvereins. 72 Mädcl gehörten einer Vereinigung an, 30 zwei und 12 drei und vier Vereinen.“ (*Gyzeum, G r ü n b e r g.)

„Außerhalb der Schule waren 144 Schülerinnen Mitglieder von 23 Vereinen bzw. deren Jugendabteilungen. Um einen Begriff von heutiger Vereinsfreudigkeit der Jugend zu geben, seien die Namen mit den Mitgliederzahlen zwanglos angeführt: Neulandkreis 14, Kindheit-Jesu-Verein 56, Sternensbund 4, Burdhardt-Bund 5, Sonnenschein 3, Quickborn 7, Weggenossen 1; Bühnenvolksbund 5, Drischner-Chor 5, Singakademie 2, Mandolinenkclub 2, Kirchenchor 4; Vaterländischer Frauenverein 1; Schwimmverein 6, Damenturnverein 10, Deutscher Turnverein 7, Eisenbahnerturnverein 3, Bürgerlicher Turnverein 1, Skizunst 2, Schülersportklub 1, Tennisabteilung Brega 1; Stenographenverein 1, Tierschutzverein 3.“ (*Oberlyzeum, B r i e g.)

„Zahlreiche Schülerinnen gehörten zu Jugendbünden, z. B. zum Mädchen-BS., zu den Adlern und Falken, zur Deutschen Jugendgruppe, zum Jugendring, zu Turnvereinen und zum jüdischen Jugendverein.“ (oViktoria-Schule, Oberlyzeum i. E. mit Frauenschule, A a c h e n.)

b) Aus den Schülervereinen zur Pflege des Körpers.

„Dem Fähnlein „Sonne und Schild“ in der „deutschen Freischar, Bund der Wandervögel und Pfadfinder“ gehören außer Studenten, Berufstätigen und Schülern anderer Lehranstalten 16 Schüler der Anstalt an. Wöchentlich fanden Sing-, Spiel- und Sportnachmittage, sowie Alteren- und Führerabende im Heim statt. Sonntags oder Sonnabends-Sonntags wurden Fahrten in die Umgebung Frankfurts unternommen. O s t e r n ging die Gruppe auf Grenzlandfahrt nach dem Osten, P f i n g s t e n ins Gaulager nach Mecklenburg. Im Sommer besuchte ein Teil der Jungen ein großes Pfadfinderlager in Schweden, der andere Teil ging auf Großfahrt in die Alpen und in den Böhmerwald. Im August wurde eine Fahrt veranstaltet, zu der der „Eltern- und Freundeskreis“ des Fähnleins eingeladen wurde. Im H e r b s t war die Gruppe in der Neumark, W e i h n a c h t e n im Winterlager bei Tamsel. Die Durchbildung des Fähnleins und die Betätigung der Jungen auf Fahrt wie im Lager beruht auf der Grundlage der deutschen Pfadfinderei.“ (+Friedrichs-Gymnasium und Realgymnasium, Frankfurt a. d. O.)

„Deutsche Freischar (Jungenschaft Witten): Gegründet 1921, 22 Mitglieder. Die ehemalige Königener Jungenschaft ist Glied der Jungenschaft des Ruhrkreises der Deutschen Freischar geworden und hat als solche im vergangenen Jahr die stärkste Gruppe gestellt. Da die Jungenschaft zu groß wird, steht die Gründung eines neuen Fähnleins bevor. In den 4 Gruppen, die wöchentlich im eigenen Heim zusammenkommen, wurde gesungen, gemeinsam gelesen und Lagerkunde getrieben. Zelt und Spielgeräte wurden angeschafft. Alle 14 Tage gingen die Gruppen auf Fahrt. Aus den etwa 25 Fahrten sind folgende hervorzuheben: Osterfahrt in die Senne, selbständiges Zeltlager an der Lippe zu Pfingsten, Sonnenwendlager, Auslandsfahrt im Herbst: Regensburg—Graz—Fiume—Laibach—Klagenfurt, Herbstfahrt durch den Schwarzwald, Konstanz, Alb, Stuttgart, als Führung einer englischen Gruppe, der „Federation of Youth“, mit denen die Verbindung noch aufrechterhalten wird, und das Winterlager bei Laasphe. Gemeinsam trat die Jungenschaft auf Treffen und Feiern hervor und veranstaltete mit dem Ortskreis einen Werbe-, Lichtbilder- und einen Elternabend. Einzelne Glieder nahmen teil am Lautenlaidenspiellkursus und an einer Veranstaltung des Roten Kreuzes.“ (*Reform-Realgymnasium mit Realschule, Witten.)

„Die Lebenskraft und -freude des Horstes Münster (Deutscher Pfadfinderbund) zeigte sich im vergangenen Jahr vor allem an seinen Fahrten.

Gleich in den ersten Tagen der Osterferien zogen wir aus Münster mit einer Anzahl frischer Jungen auf Fahrt der Ruhr entgegen, um uns in der Nähe von Unna mit den anderen Horsten des Landesverbandes Westfalen zu treffen, mit denen wir für einige Tage in einem Zeltlager in der Nähe der Ruhr zusammen waren. Nach diesen Tagen ging es noch für kurze Zeit auf Fahrt, dann, obwohl der Schulanfang noch in einiger Entfernung vor uns lag, nach Hause.

In den Pfingstferien hatten wir das besondere Glück, von unserem Bundesführer als Begleitung zum Bundestag des Jungnationalen Bundes nach Göttingen gerufen zu werden. So waren wir Pfingsten in Göttingen und verlebten das Fest in einem großen Zeltlager, das wegen des Bundestages in der Nähe von Göttingen aufgebaut worden war. Nach diesen Tagen gingen wir noch zwei Wochen lang auf Fahrt und durchstreiften den Reinhardswald, das Eggegebirge und den südlichen Teutoburger Wald und beendeten unsere Fahrt am Hermannsdenkmal.

Dann kamen die Herbstferien. Drei Fahrten waren geplant, zwei nach Schweden und eine durch Norddeutschland. Alle drei kamen zur Ausführung. Die Schwedenfahrer fuhren von Lübeck mit einem Dampfer nach Stockholm. Die einen wollten in Faltbooten von Stockholm über die mittelschwedischen Seen Mälaren, Hjälmaren, Vättern und Väneren und zuletzt durch den Göteborgkanal bis Göteborg fahren. Dieser Plan mußte jedoch aufgegeben werden, als man das Ende des Mälars-Sees erreicht hatte; denn das Wetter wurde zu stürmisch, und die großen Seen wurden zu bewegt. Man entschloß sich, die Fahrt nach Südosten fortzusetzen und über die kleineren Seen des an Stockholm südlich anschließenden Södermannlandes bis nach Nyköping, einem kleinen, an der Ostsee gelegenen Städtchen, zu fahren. Von dort ging die Fahrt mit der Bahn zurück nach Stockholm und von da mit dem Dampfer nach Lübeck. Die anderen Schwedenfahrer sind von Stockholm über Upsala nördlich weitergezogen und später an der Ostseeküste wieder zurück nach Stockholm. Die Rückfahrt haben sie über Gotland gemacht, wo sie noch einige Tage auf Fahrt gehen und sich die alten Ruinen der Stadt Wisby ansehen konnten. — Unsere Norddeutschlandfahrer waren bescheidener als die Schwedenfahrer. Ihre Fahrt begann in Münster. Sie zogen von Münster